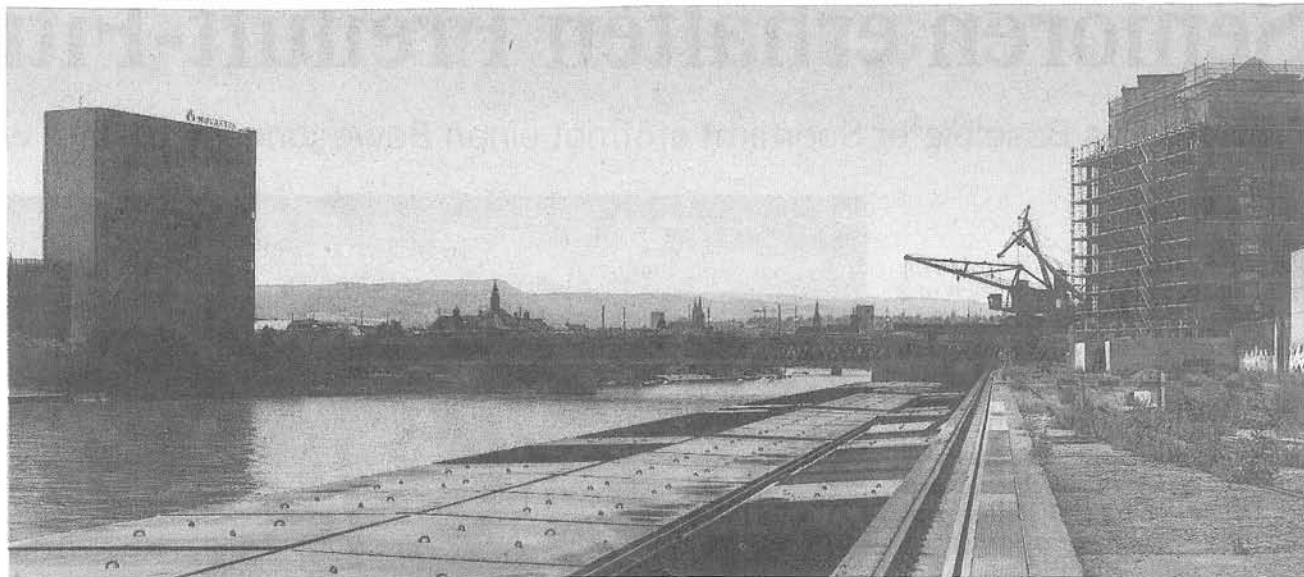




Schon bald kann man entlang des früheren Hafens St. Johann spazieren und Velo fahren.

Uferweg darf gebaut werden

Rhein Parlament bewilligt Promenade vom St.-Johanns-Park bis Huningue

Grosser Rat BS



VON YEN DUONG

Der neuen Basler Flaniermeile steht nichts im Weg: Der Grosse Rat hat gestern für die neue Rheinuferpromenade vom St. Johannis-Park bis voraussichtlich Huningue 28 Millionen Franken bewilligt – und zwar einstimmig. Somit können entlang des Novartis Campus zwei Wege realisiert werden – der Bermenweg und der Promenadenweg. Letzterer bietet Platz für Velofahrer, Skateboarder oder Jogger. Der Bermenweg hingegen steht den Fussgängern zur Verfügung. Nicht zu kurz sollen auch die Rheinschwimmer kommen: Für sie werden Treppen ins Wasser gebaut und Duschen eingerichtet.

Das Geschäft war im Parlament – wie auch bereits in der vorbereitenden Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission (Uvek) – unbestritten. Aber: Ob der Uferweg am Schluss tatsächlich bis nach Frankreich führt, ist laut Baudirektor Hans-Peter Wessels immer noch offen. Sorgenkind ist die Chemiefabrik BASF, die den

Seveso-Richtlinien unterliegt. Vor einem Jahr hat die elsässische Behörde für Industrierisiken deshalb die Weiterführung des Uferwegs bis nach Huningue verboten.

Politischer Segen aus Frankreich

Letzten Oktober hat Novartis für die BASF zwei Studien zur Verminde- rung der potenziellen Gefahren in Auftrag gegeben. Diese haben ergeben, dass eine Leitung unter den Boden verlegt und entlang der Rheinuferpromenade eine Mauer gebaut werden muss. «Bis wir grünes Licht erhalten, wird es noch eine Weile dauern. Aber alle Involvierten sind diesbezüglich sehr zuversichtlich», meinte Wessels.

Im Weiteren gab der SP-Regierungsrat bekannt, dass das Département Haut-Rhin vor einer Woche offiziell die Finanzierung des Uferwegs auf französischer Seite beschlossen habe. Somit sei die Realisierung der Promenade bis zur Dreiländerbrücke in Huningue zumindest auf politischer Ebene gesichert. Darüber freute sich Brigitta Gerber vom Grünen Bündnis: «Wir sind entzückt, dass die Promenade voraussichtlich nicht in einer Sackgasse enden wird.» Sie regte aus «Frauensicht» an, statt Video-

kameras – wie von der Uvek vorgeschlagen – entlang des Uferwegs Alarmknöpfe zu installieren. Diese würden mehr Hilfe leisten als Überwachungskameras.

Das grenzüberschreitende Projekt musste nach der Vorstellung durch die Regierung überarbeitet werden. Dies, weil Novartis unter anderem für den Campus nun ein 65-Meter-Hochhaus samt öffentlichem Restaurant mit Uferweg-Zugang realisieren will. Die Abgrenzung zwischen dem Novartis-Campus-Park und der Promenade soll jedoch durch eine etwa drei Meter hohe Natursteinmauer erfolgen. Dies stiess bei Stephan Luethi (SP) wegen des Schattenwurfs auf leichte Kritik: «Das wird eine kalte Flaniermeile.»

Novartis hat einen Kran gekauft

Gibt es keine Einsprachen, wird mit den Bauarbeiten im Herbst 2012 begonnen. Geplante Eröffnung ist im 2014. Im Übrigen hat die Novartis nun definitiv einen der Hafenkräne gekauft. Der Pharmariese will diesen als Erinnerung an den früheren Hafen St. Johann wieder am Uferweg aufstellen. «Das wird eine ausserordentlich attraktive Rheinuferpromenade», fand Wessels.